

Der Sachverständigenausschuß für die Reparationsfrage.

Die deutsch-französische Vereinbarung

Das Kommuniké über die Einsetzung des Sachverständigenausschusses.

© Berlin, 22. Dec.

Die Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und den an dem Censur-Beschluß beteiligten fünf Gläubigerregierungen sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Der Auftrag, der der Sachverständigen-Kommission gegeben wird, lautet wie folgt:

Die deutsche, belgische, französische, großbritannische, italienische und japanische Regierung haben im Verfolg des Centralbeschlusses vom 16. December 1928, in bezug auf die Einsetzung eines Ausschusses von unabhängigen Finanzfachverständigen vereinbart worden ist, beschlossen, dem Ausschuss den Auftrag zu erteilen, Vorschläge für eine vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems auszuarbeiten. Die Vorschläge sollen eine Regelung der Verbindlichkeiten umfassen, die sich aus den zwischen Deutschland und den Gläubigerländern bestehenden Beträgen und Abkommen ergeben. Der Ausschuss wird seinen Bericht den an dem Centralbeschluss beteiligten Regierungen, sowie der Reparationskommissionen erstatten.

Ueber das Ergebnis der Verhandlungen im ganzen gibt die nachfolgende von den beteiligten Mächten vereinbarte Veröffentlichung Aufschluß:

Die Regierungen der sechs Mächte haben in Verfolg der Besprechungen, die über die Einsetzung des Sachverständigenausschusses geführt wurden, beschlossen, den

folgende Kommunikation an die Reichsregierung:

„Herr Raymond Poincaré, Präsident des Ministerrates, und Herr von Seel, deutscher Botschafter in Paris, haben die Frage der Einlegung des Sachverständigenausschusses, wie er in dem Geheiß Schluß vom 16. December 1928 über die Regelung des Reparationsproblems vorgehen soll, geprüft und sind hierbei über Folgendes übereingekommen.

1. Es ist im allseitigen Interesse außerordentlich wünschenswert, daß sich außer den Sachverständigen, die von jeder der an dem vorerwähnten Senfer Beschluß beteiligten sechs Regierungen zu Bestimmen sind, auch Staatsangehörige der Vereinigten Staaten an den Arbeiten des Sachverständigenausschusses beteiligen.

2. Der Ausschuh soll nach dem Vorgang des im November 1923 eingeführten ersten Sachverständigenausschusses aus unabhängigen Sachverständigen bestehen, die internationalen Ansehen und Autorität in ihrem eigenen Lande genießen und die an keinerlei Instruktionen ihrer Regierungen gebunden sind. Die Zahl der Mitglieder soll zwei für jedes Land betragen. Es besteht jedoch Einvernehmen darüber, daß die Sachverständigen Erlaßmänner hinzuziehen können.

3. Der Ausbruch wird sobald als möglich zusammenzutreten, und zwar vorläufig in Paris. Die endgültige Entscheidung über die Wahl des Tagungsortes bleibt dem Ausbruch vorbehalten.

4. Der Ausschuh wird von den sechs Regierungen entsprechend der unterzeichneten Genfer Vereinbarung vom 18. 12. 28 den Auftrag erhalten, Vorschläge für eine vollständige Regelung des Reparationsproblems auszuarbeiten. Diese Vorschläge sollen die Regelung derjenigen Verpflichtungen umfassen, die sich aus den zwischen Deutschland und den Gläubigerstaaten bestehenden Verträge und Abkommen ergeben. Der Ausschuh wird seinen Bericht den an dem Genfer Beschluß beteiligten Regierungen, sowie der Reparationskommission erstatten.

5. Was die Ernennung der Sachverständigen betrifft, so soll in der folgenden Weise verfahren werden: Die Sachverständigen der am Genfer Beschlusse beteiligten Gläubiger müssen werden von den Regierungen dieser Mächte bestimmt und nach dem Verlangen dieser Regierungen entweder von ihnen selbst oder von der Reparationskommission ernannt. Die Sachverständigen Deutschlands werden von der deutschen Regierung ernannt. Die sechs beteiligten Regierungen werden in geeigneter Weise gestellt, wie die Beteiligung der amerikanischen Sachverständigen am zweidringlichsten festzustellen wird."

Amerika und die Reparationsfrage.

— Washington, 22. Dez. Im Weißen Hause wurde erklärt, Coolidge habe bisher eine Anfrage betreffend amerikanische Sachverständige für die Reparationsfrage von den europäischen Regierungen nicht erhalten. Er wolle aber eine Anfrage machen, werde er sie wohlwollend prüfen. Coolidge habe zwar die Reparationsfrage für eine rein europäische Angelegenheit; es scheint aber, daß Europa die Frage nicht allein lösen könne. Bezüglich des Mandates der Sachverständigen richtete der Präsident die Mahnung an die europäischen Regierungen, daß weder Deutschland seine Sachverständigen beauftragt zu sagen: „Wir können

nur so viel zahlen", noch die Alliierten ihre Sachverständigen anweisen, nicht unter eine bestimmte Summe herunterzugehen. Nur bei völlig freier Würdigung aller Faktoren könne eine Lösung gefunden werden.

Am Freitag abend fanden zwischen Cooldidge und Kellog Besprechungen über die Reparationsfrage und der damit verbundenen Frage der Teilnahme amerikanischer Schachtelbäcker an diesen Besprechungen statt. Der Inhalt des englischen Vorschlags, der die Einberufung der europäischen Staaten an die Amerika Einberufung sollte, wurde nunmehr heute morgen erwartet, da der Vorschlag angeblich heute Krankheit das Haus nicht verlassen konnte. Nach anderer Auffassung liegt die Verzögerung darin, daß er weitere Verhaltungsmaßnahmen abwartet. Aus weiteren

Washingtoner Meldungen geht hervor, daß sich die Erklärung des Weißen Hauses bezüglich der in nächster Zukunft aller Sachverhältnisse vor allem gegen Frankreich richtet, da Paris eine vorab bestimmte Gabe schaffen wolle. Coolidge würde es unangenehm empfinden, wenn die Teiltreue Frankreichs von der französischen Regierung unterrichtet, an einer im voraus festgelegten Summe und bestimmten Bedingungen festhalten würden. Es dürfe in der bevorstehenden Konferenz keinesfalls zum Ausdruck kommen, daß gewisse Forderungen sich auf einen bestimmten Betrag festgelegt hätten und andere diese Summe annehmen müßten. Dadurch ließe die Verhandlungen auf einem toten Punkt stehen und dessen Folge unüberschaubar sei. Die amerikanischen Sachverständigen hätten sich darüber einig, daß die Amerikaner ohne irgendwelche Verhandlungsmregeln an der Konferenz teilnehmen müßten. Die amerikanische Regierung wird eine solche Festlegung erernen, die ihr gegenüber verantwortlich sei, wobei die Verhandlungsmregeln von Washington erhalten haben. Auch die übrigen Sachverständigen müßten sich daran halten.

Eine weitere Erklärung des Welken Baules befaßt, daß sich gewisse Hauptstädte Europas klar darüber sein müßten, daß Amerika sich niemals in Angelegenheiten nicht darum zu tun wird. Der Kritik gewisser Hauptstädte Europas über das Eingreifen der verantwortlichen Staaten in Nicaragua sei ungeachtet, da die verantwortlichen Stellen Nicaraguas Amer-

...da die Gesamtbeständen Steuereinstiegung sind...

Der Spruch Severings.

Die Aufnahme bei den Arbeitgebern.

X. Berlin, 22. Dec. Ueber die Aufnahme des von Severing gefällten Schießspruches für die norddeutsche Eisenindustrie berichtet die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: „Die Aufnahme des von Arbeitgeber und Arbeiterseite auf dem Schießspruch liegenden, hier nicht von der Gesellschaft eintrittend nur, daß der Inhalt des Schießspruchs eine schwere Belastung für das Eisengewerbe bedeutet, die sich für die großen Konzerne rechnungsmäßig auf einige Millionen Mark im Jahre beläuft. Die Wertsetzungen sind dabei, die Wirkungen der komplizierten Einzelsetten des Spruches auf die Selbstkosten der Erzeugnisse zu übernehmen. Das Ergebnis dieser Untersuchung wird zu Beratungen darüber führen, ob es angängig ist, durch Preisfortsetzungen nach oben die Folgen des Schießspruches für die Werke etwas zu mildern. Schon der Feiertage wegen nimmt man an, daß wenigstens 14 Tage vergehen werden, bevor diese Frage zur Entscheidung reif wird. Im allgemeinen geht das Urteil der Arbeitgeber dahin, daß der Spruch für das Eisengewerbe von politischen und politischen Rücksichten befreit ist. Man verkennt dabei gar nicht, die schwere Last, die sich auf die Industrie befand. Unverkant wird von Arbeitgeberseite, daß in der Begründung des Schießspruches man es nicht als eine Nothwendigkeit, das — von dieser Seite kommend —

Die Wolkenkratzerkirche der Milliardäre zerstört.

Ein Riesenbrand in New-York.

● **New-York**, 22. Dez. In dem prachtvollen, noch nicht fertiggestellten Bau der neuen Baptistenkirche, die in der Nähe der Columbia-Universität am River Side Drive errichtet wird, brach in der Nacht ein Brand aus, den sich rasch ausbreitete und schließlich das gewaltige den Neubau umgebende Holzgerüst in einer riesigen flammigen Meilen weit sichtbaren Flammengarbe aufleuchtete. Der Brand, der einer der gewaltigsten ist, von denen New-York beimgefallen wurde, hatte viele Tausende aus New-York und New-Jersey zum Hudsonufer gelockt. Das Feuer ist wahrscheinlich durch einen der offenen Kesseln entstanden, die zum Austrocknen des Gebäudes aufgestellt worden waren. Obwohl die Feuerwehrmänner selbst aus den entlegenen Stadtteilen herangezogen worden waren, erwiesen sich alle Bemühungen, den Brand zu löschen, als erfolglos, da das Wasser sofort gekoch und das Gerüst um den 110 Meter hohen in normannischem Stil gehaltenen Turm, den glocken, der vom jüngeren Katedralen zum Andenken seiner Mutter errichtet worden war, von den

rika eingeladen hätten. Washington hoffe, daß, falls es der Teilnahme amerikanischer Sachverständiger zustimme, dies weder in Amerika noch in Europa falsch aufgefaßt würde.

Wie war es in Lugano?

♥ Berlin, 22. Dez. Von welchen Auffassungen Dr. Stresemann über die seinem geistigen Bericht 14 Reichskabinet über die Tagung von Lugano sich lassen lassen, kann wohl aus den Mitteilungen der Außenminister parteipolitisch nahehegenden „Nationalliberalen Korrespondenz“ geschlossen werden. „Wir glauben zu wissen“, heißt es in den Ausführungen, „daß man auch über die Idee einer allmählichen und etappenweisen vollständigen Räumung gesprochen und diese Idee mit Recht abgelehnt hat. Wir glauben auch überzeugt zu sein, daß Herr Briand das ganze Verhängnis der Rheinlandsbefestigung erkannt und ein Zusammenwurzeln der drei Mächte in

assen Fragen nicht nur erwünscht, sondern auch be-
fürwortet wird.“ — Zur Frage der Feststel-
lungskommission bemerkt die Korrespondenz:
Hoffentlich ist es dahin gekommen, daß man die Be-
auftragung der Kommission mindestens nach dem
Jahre 1938, besser noch sofort, ins Grab gelegt
hat. Bleibt nicht die Möglichkeit, irgendeinen Schieds-
richter anzurufen? Die Rede des polnischen Außen-
ministers Jazelski wird als ein Ueberfall bezeich-
net, den die Polen überrollend aus dem Hin-
terhalt auf die deutsche Delegation unternahmen.
Diesem Aufwand propagandistischer Ge-
schicklichkeit habe freilich nicht der Erfolg ent-
sprochen. Schließlich wird auf die Bedeutung des ge-
meinsamen Schlusmmuniqués hingewiesen, in dem er-
klärt wird, daß das hervorragende Zeichen der Aus-
sprache der Drang zur reiflichen Wahrheit und
Klarheit sei, wie zu einer gegenseitigen Würdigung.
Das mache den Rückblick auf Lugano zu einem hoffnungs-
vollen Ausblick in die Zukunft.

**Reichsgerichtspräsident
Dr. Simons geht am 1. April.**

Das Ergebnis der Ansprache beim Reichspräsidenten.

Berlin, 22. December.

Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag 11 Uhr den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons zu einer Aussprache über den zwischen dem Staatsgerichtshof und der Reichsregierung entstandenen Konflikt. In der Aussprache, die bis nach 12 Uhr dauerte, nahmen ferner der Reichsminister des Innern, Dr. Röggenbach, sowie Staatssekretäre Dr. Reibensiefel, Am Schluß der Aussprache erklärte Reichsge-

richtspräsident Dr. Simons, er sei zwar nach den Darlegungen des Reichspräsidenten, des Reichsjustizministers überzeugt, daß die Ablicht einer Richtsagung des Staatsgerichtshofes und seiner Entscheidung seitens der Reichsregierung nicht vorläge, müßte aber dennoch mit Rücksicht auf die von ihm von Anfang an eingenommene grundsätzliche Stellungnahme auf seinem Abschiede zu beharren. Gleichzeitig erklärte sich der Reichsgerichtspräsident auf Wunsch des Reichspräsidenten der Reichsregierung und im Hinblick auf die bis zum April kommenden Jahres weisse aufzuführen.

Der sächsische Protest im Reichsbahnkonflikt.

+ Dresden, 22. 12. Der sächsische Ministerpräsident hat unter dem 20. Dezember folgendes Schreiben dem Reichskanzler durch den sächsischen Gesandten in Berlin überreichen lassen.

Gegen das Verhalten der Reichsregierung bei der unter dem 14. Dezember 1922 vollzogenen Ernennung des neuen Vertreters der Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft muß ich namens der sächsischen Regierung den schärfsten Einspruch erheben, und zwar richtet sich dieser Einspruch sowohl gegen das formell, wie gegen das materiell von der Reichsregierung in der Ungelegenheit eingeschlagene Verfahren. Daß die Reichsregierung selbst der Auffassung war, daß eine Vollziehung der Ernennung erst nach Klärung der Rechtsfrage zulässig sei, ergibt sich aus dem an den Herrn Präsidenten des Staatsgerichtshofes unter dem 8. Dezember gerichteten Schreiben der Reichsverkehrsministeriums. In diesem Schreiben ist es erneut der Bitte Ausdruck gegeben worden, der Staatsgerichtshof möge seine Entscheidung möglichst bald fällen. Dieses Schreiben ist nur zu erklären, wenn man annimmt, daß die Reichsregierung am 8. Dezember selbst noch die Auffassung vertrat, daß ihr vor der Entscheidung des Rechtsstreites die Ernennung aus eigenem Rechte verwehrt sei. Unabhängig von diesem Verfahren hat das Land Sachsen auch rechtzeitig einen Vorschlag wegen Befehlzung der ihm nach seiner Auffassung zugehörenden Verwaltungsratsstelle dem Reich gegenüber gemacht. Dieser Vorschlag ist dem Staatssekretär des Reichsverkehrsministeriums als dem zuständigen Ressortministerium am 8. Dezember übermittlelt worden. Trotzdem hat es die Reichsregierung für rätig befunden, ohne irgendwelche Zugeständnisse mit den beteiligten Ländern am Abend des 14. Tages der Verhandlung in der Reichsbahn-Gesellschaft über den Erfolg einer einseitigen Befehlzung zum Schutze des Rechtes der Länder stattdessen die Ernennung zu vollziehen. Der Grund für die unerwartete Entscheidung soll die Tatsache gewesen sein, daß am 15. Dezember die Reparationskommission über die Neubefehlzung der drei vom Treuhänder der Deutschen Reichsbahn zu besetzenden ausgelassen Stellen zu befinden hatte. Die sächsische Regierung ist nicht in der Lage, diese Behauptung nachzuweisen. Sie muß aber darauf hinweisen, daß eine solche Tatsache keineswegs die Reichsregierung zu dem von ihr eingeschlagenen Verfahren berechtigen kann. Den so nachliegenden Weg der Berufbänigung hat die Reichsregierung nicht bestritten; sie hat es vielmehr vorgezogen, von sich aus Persönlichkeiten zu ernennen, von denen keine mit der Eigenart der sächsischen Wirtschaftsverhältnisse nur im geringsten vertraut ist. Dieser Umstand muß bei der sächsischen Regierung die Ueberzeugung hervorgerufen, daß die Reichsregierung bei der Neuernennung der Mitglieder bewußt und mit voller Absicht das von Sachsen in Anspruch genommene und bis auf die letzte Zeit auch anerkannte Recht auf Benennung außer Acht gelassen hat. Ganz unerträglich muß aber im vorliegenden Falle der zur Rechtserfüllung mit angelegter Grundlay, daß eine Partei ihre Handlungsfreiheit behält, solange keine Entscheidung in dem prozeßualen Verfahren ergangen ist, erscheinen. Dieser Grundlay würde die Verletzung des zur Erhaltung der Reisendeisen so notwendigen Vertrauensverhältnisses zwischen den Gliedern des Reiches und der Reichsregierung bedeuten. Über auch in seinen materiellen Rechten ist das Land Sachsen durch die Entscheidung der Reichsregierung schwer verletzt worden. Die Handlungsfreiheit ist geeignet, die Befähigung der sächsischen Wirtschaft zur Betheiligung an Sachsen wesentlich zu verkleinern.

Im vorliegenden Falle hat das Reich den preussischen Einspruch erfüllt, indem es einen neuen

besondere Beachtung verdient. Auch in der Befristung des Schiedsspruches auf fast zwei Jahre liegt ein Alibi, das wohl geeignet ist, über manche Härten des Spruches etwas hinwegzutöfeln. — Ueber die Auffassung in den Kreisen der Arbeitnehmer äußern sich die Blätter noch nicht.

Die Kritik der Metall- arbeiter.

:: Essen, 22. Dez. Die Metallarbeiter der nordwestlichen Gruppe werden morgen sich zu Severings Schiedsspruch äußern. Ihre vorläufige Meinung geht dahin, daß der Schiedsspruch wohl genüge, aber nicht alles bringe, was man erwartete und so mit gemilderten Gefühlen aufgenommen wurde. Für die im reinen Zettlohn Arbeitenden bringt er wirtschaftliche Vorteile, für die Akkordarbeiter aber, und das seien 85 Prozent aller beteiligten Arbeiter, nichts Andererseits erhalten allerdings die Akkordarbeiter die Zusage, daß sie 10 Prozent über Lohn verdienen könnten, während die bisher 10 Prozent verdienen konnten. Für die Schwerindustrie bringt der Schiedsspruch fast keine Lasten und die Verbesserung der Arbeitszeit für einige Spezialgruppen, die bisher die längste und schwierigste Arbeit gehabt hatten, bedeutet für die Arbeitgeber kaum eine Belastung.

Feuerwehrleuten nicht mehr erreicht werden konnte. Schließlich loderten die Flammen 200 m über den Turm empor, sodaß die Felswände des Hudson-Rivers und die in der Nähe liegenden Ortschaften hell beleuchtet waren. Die Kirche war mit einem Kostenaufwand von vier Millionen Dollar errichtet worden. In dem Kodeseller-Gedächtnissturm sollte das größte Glockenspiel der Welt aufgetragen werden. Der Brandhagard wird vorläufig auf eine Million Dollar geschätzt. Wahrscheinlich wird er aber sehr viel größer sein, da die Erdbebenmauern des Gebäudes, das schließlich einem riesigen Hochofen glich, durch die Einwirkung der Hitze stark beschädigt worden sind. Durch die brennenden Gerüstteile, die wie Raketen durch die Luft flogen, wurden in dem den Neubau umgebenden vornehmen Wohnviertel zahlreiche kleinere Brände verursacht, die inbellen rasch gelöscht werden konnten. Von dem gewaltigen Bauwerk, das 20 Stockwerke hoch und mit Schul- und Gesellschaftsräumen ausgestattet war und dessen Schiff, das 2000 Personen faßte, stehen nur noch teilweise verborgene Stahlstrukturen und Steinmassen. Viele Monate werden notwendig sein, um den Schaden wieder auszubessern.

Aus der Heimat.

Unfall des Stadtbusses.

Bocholt, 23. Dezember. Am Freitagabend verunglückte der auf der Straße Markt-Dingperloerstraße verkehrende Stadtbuss. Beim Überholen eines nach hinten fahrenden Kraftwagens sah sich der Fahrer des Stadtbusses zum plötzlichen Abbremsen des Busses gezwungen. Infolge des starken Anhaltens der Bremsen drehte sich der Wagen um sich selbst und stürzte auf das zu gleicher Zeit daherkommende Gefährt eines Händlers, wobei das Pferd schwere Verletzungen erlitt, so daß es notgeschlachtet werden mußte. Die in dem Stadtbuss sitzenden Personen — man spricht von 5 Personen — kamen mit dem Schrecken davon.

Ausgaben in der Stadtbücherei.

Bocholt, 23. Dezember. Die Bese werden gebeten, am Montag, dem Vorabend vor Weihnachten, möglichst in der Zeit von 5—6 Uhr die Bücher zu wechseln. Nach 6 Uhr findet keine Ausgabe mehr statt.

Von der Stadthauptkasse.

Bocholt, 23. Dezember. Wegen Rückstellungen ist die Stadthauptkasse bezüglich Steuerentlastungen von Donnerstag, den 27. bis einschließlich Samstag, den 29. Dezember geschlossen.

Wer ist der Verlierer?

Bocholt, 23. Dezember. Auf dem Fundamt wurden als gefunden angemeldet: Mehrere Fahrräder, mehrere Geldbörsen, 1 Handtasche, eine Partie Weibstuhlgabeln (Schuhgabeln), mehrere Schlüsselbünde.

Von der Post.

Bocholt, 23. Dezember. Für die Zeit vom 15. Dezember 1928 bis zum 2. Januar 1929 sind von der Deutschen Reichspost im In- und Auslandsverkehr für Weihnachten und Neujahr Glückwunschkartenprogramme zu ermäßigten Gebühren zugelassen. Im Inlandsverkehr beträgt die Höchstgebühr 5 Pf., im Auslandsverkehr 10 Pf. Die Karten müssen bis zum 1. Januar 1929 bei der Reichspost oder bei den Postämtern abgegeben werden. Die Karten müssen nach telegraphischer Bestätigung der Reichspost oder Neujahrskarte: wie gewöhnliche Karten abgetragen und den Abnehmern in der üblichen Weise ausgehändigt. Auf Wunsch werden sie auch gegen Entrichtung der hierfür vorgesehenen Gebühr auf Schmutzblättern ausgefertigt. Werden die von der Deutschen Reichspost zugelassenen Postkarten benutzt, dann braucht bei der Aufreihung nur die Nummer dieser Postkarte angegeben werden. Weitere Einzelheiten, sowie die Gebühren für den Auslandsverkehr sind an den Telegrammannahmestellen sowie bei der Telegrammannahme Nr. 3131, zu erfahren.

Rentenzahlung.

Bocholt, 23. Dezember. Die Militärversorgungsbüro für Januar werden am Donnerstag, dem 27. Dezember und die Unfallentschädigungen und Invalidenbezüge für Januar am Sonntag, dem 29. Dezember, gezahlt.

Theaterfönderrüge nach Duisburg.

Bocholt, 23. Dezember. Das Reichsbahn-Verkehrsamt Duisburg teilt mit: Die nächste Sondervorstellung für die Bewohner des rechten Niederrheins im Stadttheater Duisburg findet am Sonntag, den 6. Januar 1929, um 15 Uhr statt. Zur Aufführung kommt das Musikmärchen „Königskinder“. Die Reichsbahn führt zum Besuch dieser Vorstellung wieder Sonderzüge von Essen und Bocholt und zurück. Der Fahrplan ist durch Auskünfte besonders bekanntzugeben. Die Theaterkarten werden zu ermäßigten Preisen bei den Fahrkartenaus-

Annahme von Inseraten

für die Weihnachtsnummer bis heute nachmittag 3 Uhr. Sie erscheint Montag morgen. An beiden Feiertagen erscheint keine Zeitung. Eilige Inserate für die erste Nummer nach Weihnachten (Donnerstag) werden am 2. Feiertag von 4 bis 7 Uhr in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen.

gaben Bocholt, Emmerich, Empel-Rees, Wesel, Dinslaken, Sterkrade und Hamborn bei gleichzeitiger Lösung von Sonntagsrückfahrkarten abgegeben. Der Vorverkauf beginnt am 30. Dezember, 7 Uhr und endet am 3. Januar, 19 Uhr.

Versteigerung von Schmuggelwaren.

Bocholt, 23. Dezember. Am Donnerstag, den 10. Januar, nachmittags 2.30 Uhr, wird auf dem Güterhof des Zollamtes in letzter Zeit beschlagnahmte Schmuggelware öffentlich versteigert und zwar kommen zum Verkauf: Kaffee, Kakao, 550 Stück Zigarren, Tabak und geringe Mengen sonstiger Lebensmittel. Die Versteigerung erfolgt gegen Barzahlung.

Märkte in Bocholt.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

In Bocholt finden im Jahre 1929 folgende Märkte statt:

Donnerstag, den 3. Januar 1929	Viehmarkt
Mittwoch, den 30. Januar 1929	Viehmarkt
den 27. Februar 1929	Viehmarkt
den 27. März 1929	Kram- und Viehmarkt
den 24. April 1929	Viehmarkt
den 22. Mai 1929	Kram- und Viehmarkt
den 19. Juni 1929	Viehmarkt
den 17. Juli 1929	Kram- und Viehmarkt
den 14. August 1929	Viehmarkt
den 11. September 1929	Kram- und Viehmarkt
den 9. Oktober 1929	Viehmarkt
den 6. November 1929	Viehmarkt
den 4. Dezember 1929	Kram- und Viehmarkt

a. Anhalt, 22. Degr. Postlekt. Am 24. Dezember (Hl. Abend) sind die Schalter ab 16 Uhr geschlossen. Die Schließung findet bis 19 Uhr statt. — Die Zahlung der Militärrenten findet am 27. Dezember von 10—12 Uhr statt. Die Zahlung der Invalidenrenten erfolgt am 29. Dezember von 10—12 Uhr nachmittags. Pensionszahlung und Rummertarie nicht vergessen!

Bocholt, 23. Dezember. Weihnachtsfamilienfeier im katholischen Arbeiterverein. Wie alljährlich veranstaltet der kath. Arbeiterverein auch in diesem Jahre am zweiten Weihnachtstag im Saale Dreder seine Familienfeier. Auch für dieses Jahr ist ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm vorgesehen. Neben Prologen und Deklamationen wird das Weihnachtsspiel von Franz Hillmann „Licht über Bethlehem“ mit Chören und Liedern von Kaplan Schmitz und P. Alexander Hoffmann D. M. A. über die Bühne gehen. Wie in den Jahren der letzten Weihnachtsfeier kommt in diesem Jahre ein Weihnachtsspiel einerseits das Schöne der Menschheit nach dem Größten und andererseits der Heilsgedanke des Christentums besonders gewinnend das Spiel durch die Chöre und Lieder an Wirkung. Es wird hier bestimmt Anklang und Beifall finden. Gemeinschaftliche Weihnachtslieder und Gesangsvorträge der Gesangsabteilung werden dem Programm

eine schöne Bereicherung geben. Zum Schluß wird dann das Christkindchen den Kindern der Mitglieder seine süßen Gaben bescheren. An die Mitglieder und Mitgliederfrauen ergeht die Bitte, reiflich mit ihren Kindern zur Familienfeier des Arbeitervereins zu kommen. Anfang 4.30 Uhr.

Bocholt, 23. Dezember. Weihnachtsfeier. Am heutigen Sonntag veranstaltet die Ortsgruppe Anhalt-Südwest des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebenen nachmittags um 4 Uhr im Saale Degr. Vennemann eine Weihnachtsfeier mit Verlosung und Weihnachtsbescherung der Kinder. Musik- und Gesangsvorträge werden das Programm in entsprechender Weise ausfüllen.

a. Suderwald, 23. Dezember. Von der Post. Am 24. Dezember sind die Schalter ab 16 Uhr geschlossen. Die Zahlung der Invalidenrenten erfolgt am 29. Dezember.

n. Dingden, 22. Dezember. Briefkastenaufräumung. Der Briefkastenverein „Gut Dingden“ veranstaltet am den beiden Weihnachtstagen im Saale des Herrn Johann Meisling seine diesjährige Briefkastenaufräumung. Es werden Säger, Kieger und Schenkelstücken zur Schau gebracht. Der Verein hat im letzten Jahre besonders große Fortschritte gemacht, so daß die diesjährige Ausstellung die des vorigen Jahres bedeutend überflügelt wird. Kein Freund des Briefkastenportes sollte die Gelegenheit, wirklich gute und schöne Sachen sehen zu können, unbenutzt vorbeigehen lassen. Es soll daher an den Weihnachtstagen die Parole eines jeden Laubens: „Hochhaus sein!“ auf zur Laubenausstellung nach Dingden.

* Herck-Dorsten, 22. Dezember. Schwere Unfall auf Jocke Jocke Leopold. Am Mittwoch morgen ereignete sich im unterirdischen Betriebe der Jocke Jocke Leopold ein schwerer Unfall. Der Bergmann Willi Gieseler von hier erlitt durch einen zu früh losgelassenen Sprengschuß erhebliche Verletzungen an der ganzen rechten Körperhälfte. Die Verletzungen sind so erheblicher Natur, daß er sofort dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

* Dorsten, 22. Dezember. Neue Schacht bei Dorsten. Die Rhein-Ruhr Bergwerks-Gesellschaft nimmt seit einiger Zeit größere Gelandekäufe in Ulfendorf-Lifflotte, u. a. vor. Es verlautet, daß die Gesellschaft beabsichtigt, an der Straße Dorsten-Mari einen Schacht abzubauen. Die Industriedarstellung dieses rein landlichen Bezirks würde auf das geschäftliche Leben von hervorragendem Einfluß sein.

* Gronau, 22. Dezember. Unfallschick. In Odenzaal wurde ein angetrunkenen Mann in der Dunkelheit von einem Auto überfahren. Der Chauffeur trifft keine Schuld. Der Überlebende liegt in hoffnungslosem Zustande im Krankenhaus.

Vom Niederrhein.

— Jfelburg, 22. Dezember. Das Stadtparlament beschließt, die für Donnerstag abend 8 Uhr zur Beratung der Anträge auf Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe für die Bedürftigen einberufene Sitzung des

Sparkasse der Stadt Bocholt Kaiser Franz Josef-Platz.

Am Montag, dem 24. Dezember
werden
unsere Kassen und Geschäftsräume
um 12 Uhr
geschlossen.

Gchenkt Sparbücher

zu
Weihnachten!

10595k

Stadtparlaments mußte wegen Beschlussunfähigkeit ausfallen.

— Emmerich, 22. Dezember. Schwere Unglücksfall. Am Dienstag abend fuhr der erst seit einigen Monaten verheiratete, etwa 30jährige Bauunternehmer Johann Hansen aus Hülsum auf der Eifenerstraße mit seinem Motorrad gegen den aus der Richtung Eilen kommenden Automobil des Herrn Hansen vom Hottomannsdorf. Herr Hansen stürzte so unglücklich, daß er einen schweren Schädelbruch und einen doppelten Bruch seines linken Beines erlitt (H. ist Kriegsbeschädigter und war an einem Bein bereits gelähmt). In bewußtlosem Zustande wurde der Schwerverletzte ins Wilhelmsbrunnshospital gebracht, wo er am Donnerstag seinen schweren Verletzungen erlag.

— Bocholt, 22. Dezember. Ein gefundener Rheinischer Schiffer. Der Anfang Dezember gefundene holländische, Rheinischer Schiffer „Mittia“ wurde unter großen Schwierigkeiten gehoben und zur Werft nach Dorsten abgehieft.

— Wiffl, bei Galar, 22. Dezember. Außerordentliche Ereignisse. Große Erfolge kann auch in diesem Jahre wieder die hiesige Gemeindefeldsparn vereizen. Die Begeisterung der etwa 1000 Hennen aus dem vorigen und diesem Jahre beträgt rund 60%, so daß tags 600 bis 650 Eier ausgelegt werden können. Die sehr hohe Begeisterung des vergangenen Jahres wird noch bedeutend übertraffen. Die im ersten Begehrjahr erzielte Durchschnittserzeugung von 188 Eiern bei 600 Hennen dürfte wohl dieser noch nicht erzielt worden sein. Auch die bekannte Begeisterung Nr. 557, die in einem Jahre 315 Eier legte, hat sich wieder nach einer kurzen Pause mit der Begeisterung begonnen.

Aus dem benachbarten Holland.

r. Winterswijk, 22. Dezember. Ueberall Jahradiebstähle. In Kassen wurden vor einigen Tagen zwei Fahrräder gestohlen. Am gleichen Abend konnte die hiesige Polizei einen Deutschen und einen Holländer anhalten, die sich in letzter Zeit viel in Deutschland aufgehalten haben. Einer war im Besitze eines gestohlenen Fahrrades. Die beiden wurden mit ihren Fahrrädern der Wälfener Polizei übergeben.

Es ist erstaunlich

daß die konsequent durchgeführte Rationalisierung gestattet, für 5 Pf. eine Zigarette herzustellen, die der Qualität nach 6 Pf. kosten müßte. Dabei duldet die Zigaretten-Fabrikation keinerlei Surrogate. Ersparnisse am Tabak oder Unvollkommenheiten der technischen Herstellung würden sofort im Geschmack des Fertig-Fabrikates zu spüren sein.

Deshalb ist es vollkommen zwecklos, Rezepte und Methoden anzugeben. Das zuverlässigste Mittel, Sie als Greiling-Raucher zu gewinnen, ist die Bitte: Vergleichen Sie Greiling-Auslese mit Goldmundstück zu 5 Pf. mit jeder beliebigen anderen Marke und üben Sie strengste Kritik. Stellen Sie am Geschmack der Zigarette fest, welche Fabrik die besteingerichtete sein muß.

GREILING



AUSLESE

m.

uständlichen in den
ommen. Durch die
d eines Flugzeuges
ständlichen in
kündigungen.
400 Aufstän-
men, über deren
In ganz Kabul
en. Amantlich be-
tliche Körper zu
ie Lage in Afghanistan
Erklärung abzu-
der so erklärt
gung zu unter-

f auf Kabul

us Kabul gemeldet
n die ausländischen
gefaßt, in der sie
ng von Kabul zu
giff auf die

genblische Einbrecher
asiff zugeführt, wo
los und mit der

manerin.

st die 18 jährige
r mit Casper.
turium zuge-
Schre befuhr die
u. Zu Beginn der
erinnen Mitteilung
um Examen mitge-
den Zugelassenen.
usichtlich zur
en werden könne.
n außerordentlichen
hrgelagte Schülerin,
eren wollte. Ihren
Schre schon an
daß sie aus dem
anderen Berufen soll
mut begangen sein
er Schule stehen.

hinderte

g an eine Zwangs-
wieder verhindert
von etwa 70
Finanzamt,
und widersetzte sich
unnen. Eine kleine
e mit dem Lei-
Regierungsrat
ungen. Zu grös-
t mehr gekommen.
n den letzten Tagen
ng mit Gewalt

nnunglück

erwundet.

Privattelegraphen-
dige Meldung über
in Japan, wonach
ste Nishi in Nord-
3 Personen ge-
len. Seitens der
hen japanischen Te-
in Bericht vor.

rie.

o Mansfeld lebhaft

artf.
208—205, Dez. 220
239, Tendenz: still;
März 228—227,75;
8—206, Futter- und
uhig; märz. Hafer
24,5—220 G., Mai
224—225, Tendenz:
benz: ruhig; Rog-
fester; Weizensteife
ie 14, Tendenz: ste-
desen 41—49; kleine
24; Weizenbohnen 21
en 14—14,5; gelbe
—40; Raststücken
25—25 2; Raststük-
1,6—22; Raststük-

1991, Geld 84, 56-
57, 57; Juli 2050,
ruhig; loco: 2187,
le.

Surtee 975, loco
Doma 800, loco
R. G. Bengal 785,

Surtee.
Febr. 1031 972,4
5. Juli 1033, Aug.
9. Dez. 1032 972,4
Surtee 2000 972,4
loco 1214, Tendenz:

